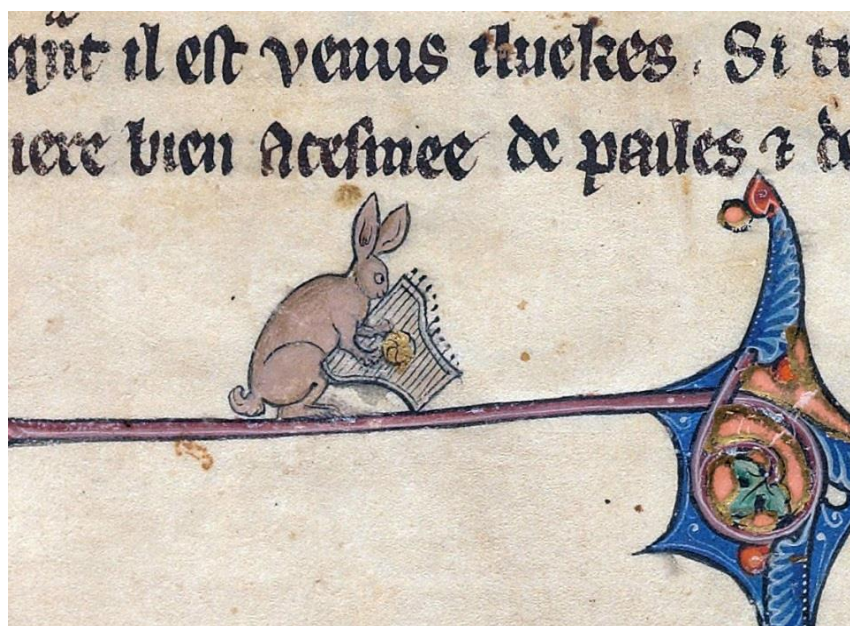



Musikwissenschaftliches Seminar
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2019/20

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG




Stand: 23.09.2019

Redaktion: Fiona Stephen

Titelbild: "Rabbit musician", Le livre de Lancelot du Lac and other Arthurian Romances, Northern France 13th century, Beinecke Rare Book and Manuscript Library, MS 229, fol. 1r.

Redaktioneller Hinweis: Verbindliche Angaben zu den Modulzuordnungen entnehmen Sie bitte dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis. Anforderungen für Studien- bzw. Prüfungsleistungen werden i.d.R. in der ersten Sitzung von den Lehrenden bekannt gegeben.



Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Grußwort der Fachschaft.....	6
Informationen zum Studium.....	7
Studieren an anderen Institutionen	9
Bibliotheken.....	11
Lehrveranstaltungen.....	13
Veranstaltungen	26
Rund ums Studium	28
Kontakt.....	31

Editorial

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
herzlich willkommen zum Wintersemester 2019/20! Ihnen allen wünschen wir,
zugleich im Namen aller Mitarbeitenden des Musikwissenschaftlichen
Seminars, ein schönes Semester und vielen von Ihnen obendrein einen
fesselnden Studienstart!

Gleich zu Beginn der Hinweis auf ein sehr wichtiges Datum, das möglichst
viele von Ihnen sich im Kalender notieren sollten: Es bezieht sich auf
unmittelbaren Semesterstart.

Am Montag, 21.10.19, um 19 Uhr c.t. werden (wie üblich) die
Lehrveranstaltungen des Wintersemesters kurz vorgestellt, zugleich aber (wie
in dieser Form bislang unüblich) Neuigkeiten besprochen, die jetzt im August
(da dieses Heft fertiggestellt werden muss) erst in Teilen absehbar sind und
obendrein genauer erklärt werden müssen.

Denn lassen Sie sich durch Äußeres nicht täuschen: Die Bauarbeiten im KG I,
die uns über längere Zeit hinweg plagten und im Sommer erneut zu einer
längeren Schließung der Bibliothek führten, sollen zwar zum Semesterstart
abgeschlossen sein (ob das so stimmt, lässt sich aus der „heißen“
Augustphase heraus noch nicht absehen...). Denn mit dem Abschluss kehrt
keine Ruhe ein: Eher waren die Bauarbeiten nur der Auftakt zu „Années
folles“, wie sich das Kommende bezeichnen lässt, in Anlehnung an den
französischen Begriff für die 1920er-Jahre...

Dies bezieht sich zunächst auf die äußerlichen Organisationsformen. Denn
mit Semesterstart soll – nach einer gefühlten Ewigkeit – das *Freiburger
Forschungs- und Lehrzentrum Musik* (FZM) in den Status der Arbeitsfähigkeit
versetzt werden. Wie diese aussieht (in der Kooperation aus Uni-
Musikwissenschaft und deren Nachbarfächern an der Musikhochschule), wird
sich allerdings erst zeigen, wenn die Leitungen von Uni und MuHo den
Kooperationsvertrag verabschiedet haben. Dieser gilt (jetzt im August)
jedenfalls als unterschriftsreif... Wie gesagt also: Den aktuellen Stand, der
dann für das Wintersemester gilt, können Sie erst zu dessen Beginn erfahren.
Was also hat es damit auf sich, dass Sie automatisch an beiden Institutionen
immatrikuliert seien – so jedenfalls der Plan?

Zugleich setzen mit diesem Semester die tiefgreifenden Änderungen in der
Personalsituation an, die das FZM in seiner Startphase begleiten werden. Drei
der Professor*innen werden in kurzen Zeitabständen in den Ruhestand treten.

Den Anfang wird einer von uns beiden machen: Christian Berger wird am Ende dieses Semesters (seines 50. in Freiburg!) aus dem aktiven Dienst ausscheiden, dicht gefolgt von zwei Kolleg*innen an der Musikhochschule.

Für alle wird es Nachfolgeregelungen geben, allerdings auf ziemlich komplizierte Weise. Dies also wird Ihr (weiteres) Studium begleiten. Neben den Unsicherheiten, die sich stets mit solchen Umbruchphasen verbinden und die immerhin mit Hilfe einer verlässlichen Studienordnung unter Kontrolle gehalten werden können, ermöglichen sie für Studierende stets auch zusätzliche Eindrücke, die sich in einer konstanten Studiensituation nicht gewinnen lassen. Wie geht man damit am besten um? Auch das muss am 21. Oktober erläutert werden.

Zu diesem Umbruch gehört auch ein Termin in der zweiten Semesterwoche, am 28.10.19. Worum es dabei genau geht, erfahren Sie nicht hier, sondern aus dem Newsletter des Seminars. Melden Sie sich unbedingt für diesen an, denn über ihn werden alle auch kurzfristig eintretenden Neuigkeiten verbreitet! Die personellen Umbrüche setzen allerdings schon im laufenden Semester an. Stefan Häussler wird uns offiziell im November verlassen. Dafür, dass er seine Lehrveranstaltung (mit einem Lehrauftrag) bis Semesterende weiterführen wird, danken wir ihm ebenso wie für seine langjährige Arbeit am Seminar! Dank gebührt ebenso seinem Nachfolger Janik Hollaender, der ab Dezember am Seminar tätig sein wird, aber schon von Semesterbeginn an die Einführungsveranstaltung übernimmt. Ihm wünschen wir obendrein für seine Arbeit alles Gute!

Unser Kolloquium wird auch in diesem Semester wieder als gemeinsame Veranstaltung mit den Kolleginnen und Kollegen der Musikhochschule durchgeführt. Für einzelne Termine wird auch der Donnerstag zur Verfügung stehen.

Haben Sie Fragen und Wünsche? Gibt es Unklarheiten oder gar Probleme? Sprechen Sie uns an: in den Sprechstunden, im Umfeld der Lehrveranstaltungen oder auch per E-Mail! Zögern Sie nicht, denn oft lassen sich Antworten oder Lösungen schnell organisieren, so dass sich langes Warten wirklich nicht lohnt.

So wünschen wir Ihnen für das kommende Semester nicht nur viel Erfolg, sondern auch viel Freude bei der Eroberung Ihrer musikalischen Themenbereiche.

Prof. Dr. Christian Berger

Prof. Dr. Konrad Küster

Grußwort der Fachschaft

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

auch wir, die Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars, möchten Euch herzlich zum Wintersemester 2019/20 begrüßen. Wir hoffen, auch dieses Semester wieder viele verschiedene Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen mit euch zu planen. Selbstverständlich könnt ihr uns eure Ideen, Verbesserungsvorschläge und Anregungen jederzeit persönlich und per Mail (fachschaft@muwi.uni-freiburg.de) mitteilen. Außerdem ist jede*r von euch herzlich zu unseren offenen Fachschaftstreffen eingeladen. Wir treffen uns grundsätzlich einmal im Monat (vrsl. Montags). Schaut hierfür am besten regelmäßig auf unsere Homepage (www.muwi.uni-freiburg.de/fachschaft). Wir unterstützen euch auch sonst gerne bei Fragen zum Studium, beim Planen von Vorträgen oder Workshops etc. Zur besseren Kommunikation laden wir außerdem alle Studierende der Musikwissenschaft ein, der Facebook-Gruppe "Musikwissenschaft der Universität Freiburg" beizutreten. Diese dient zur Ankündigung von wichtigen Terminen und Aktionen der Fachschaft.

Wir freuen uns auf das kommende Semester mit Euch!

Eure Fachschaft Musikwissenschaft,

Till, Jonas, Dennis, Fiona und Nadja

Informationen zum Studium

Bachelorstudium

Im Rahmen des »Bachelor of Arts« kann Musikwissenschaft als Hauptfach oder als Nebenfach in Kombination mit einem weiteren Fach studiert werden. Beide Fächer sind zulassungsfrei; das Studium kann nur zum Wintersemester begonnen werden.

Master-Studiengänge

Musikwissenschaft

Ein Studium Master of Arts (M.A.) Musikwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau bietet Ihnen die Möglichkeit...

... eine verlässliche Grundlage für die Arbeit mit der europäischen Musikgeschichte zu gewinnen.

... sich in eigenständiger, forschungsorientierter Arbeit auf vielfältige Herausforderungen vorzubereiten, die im Kulturleben auf MusikwissenschaftlerInnen warten.

Die Zulassung zum viersemestrigen Studiengang Master of Arts Musikwissenschaft ist nur zum Wintersemester möglich.

Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juli.

Bewerbungen an:

Prof. Dr. Christian Berger
Musikwissenschaftliches Seminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Kollegiengebäude I
Platz der Universität
79098 Freiburg

Mittelalterzentrum: »Mittelalter- und Renaissance-Studien«

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das Mittelalterzentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg das interdisziplinäre Masterprogramm "Mittelalter- und Renaissance-Studien" an. Der Studiengang wird von mehr als zehn Instituten und Seminaren aus fünf Fakultäten der Universität getragen und ist am Mittelalterzentrum angesiedelt.

Der zweijährige Studiengang richtet sich an Studierende aus dem In- und Ausland mit einem Schwerpunkt im Bereich der Mediävistik und/oder der Renaissanceforschung in ihrem ersten, abgeschlossenen Studium. An einer der besten Universitäten des Landes können die Studierenden ihre bisherigen Schwerpunkte fortführen, gleichzeitig aber Methoden und Theorien benachbarter Fachbereiche kennen lernen und anwenden. Ein praxisorientiertes Modul des Studiengangs befördert zudem ihre berufliche Qualifikation für eine Beschäftigung an und jenseits der Hochschule.

Studienberatung

Für alle im Studium auftretenden Probleme stehen die Fachstudienberatung (Johannes Bernet) sowie alle Mitarbeitenden, Hiwis und Professoren als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Dieses gilt bei allen fachlichen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Ausarbeitung schriftlicher Hausarbeiten und mit Prüfungsvorbereitungen ergeben, sowie bei Fragen der Studienplanung.

Die Mitarbeitenden und Professoren bieten wöchentliche Sprechstunden an und sind nach Möglichkeit auch darüber hinaus gerne bereit, Fragen zu beantworten. Unabhängig davon ist es empfehlenswert, wenigstens einmal zu Beginn und einmal in der Mitte des Studiums eine ausführliche und allgemeine Studienberatung in Anspruch zu nehmen.

Bei allgemeinen Studienfragen (Studienaufbau, Fächerkombination, Wechsel des Hochschulortes, Anerkennung von Studienleistungen) wird empfohlen, die Studienberatung beim Fakultätsassistenten der Philosophischen Fakultät in Anspruch zu nehmen. Für allgemeinere Studienprobleme steht außerdem die Zentrale Studienberatung zur Verfügung.

Fachstudienberatung Musikwissenschaft: Johannes Bernet

Studieren an anderen Institutionen

Studieren im Ausland

EUCOR

EUCOR ist der Zusammenschluss sieben oberrheinischer Universitäten in Basel, Colmar, Straßburg, Freiburg und Karlsruhe mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und den internationalen Austausch zu fördern. Veranstaltungen können an den jeweiligen Institutionen belegt und nach Absprache angerechnet werden. Ein Fahrtkostenzuschuss ist möglich.

ERASMUS - Studieren in Europa

Im Rahmen des ERASMUS-Programms im Ausland zu studieren bedeutet nicht nur, dass es möglich ist, im Ausland erworbene Leistungen anerkennen zu lassen. Sie genießen weitere Vorteile: Sie müssen keine zusätzlichen Studiengebühren entrichten und sind von Sprachprüfungen befreit. Finanziell werden Sie mit ca. 100 Euro unterstützt (für Freiburger Studierende) und werden betreut (z.B. Unterstützung bei der Wohnungsvermittlung).

Austauschplätze des Musikwissenschaftlichen Seminars

Italien:	Bologna, Università degli Studi di Bologna
Pavia:	Pavia, Università degli Studi di Pavia
Frankreich:	Tours, Université François Rabelais
Großbritannien:	Cardiff, Cardiff University
Tschechien:	Brno/ Brünn, Masarykova Univerzita V Brne

Interessierte wenden sich bitte an die Erasmus-Beauftragte Dr. Anne Holzmüller. Anmeldefrist ist für das folgende akademische Jahr der 15. März. Die Bewerbung erfolgt durch das Einreichen des ausgefüllten Bewerbungsbogens und die Durchführung eines Auswahlgesprächs. Die

Verteilung der ERASMUS-Plätze erfolgt auf Basis des Auswahlgesprächs und des Bewerbungsbogens. Bis Ende März werden alle BewerberInnen über das Ergebnis informiert.

Neben Auslandsaufenthalten über das ERASMUS+-Programm gibt es andere Möglichkeiten, während des Studiums ins Ausland zu gehen. Das International Office vermittelt Studienplätze im außereuropäischen Ausland sowie das Baden-Württemberg-Stipendium und das DAAD-PromosStipendium zur finanziellen Unterstützung geplanter Auslandsaufenthalte.

Außerdem berät das International Office zu weiteren studienbezogenen Aufenthalten wie „Free Mover“, Lehrtätigkeiten, Praktika, EUCOR usw. sowie zu weiteren Auslandsstipendien.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des International Office (<http://www.studium.uni-freiburg.de/de/beratung/austausch>) oder erhalten Sie in der regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltung „Wege ins Ausland“.

Lehrveranstaltungen der HfM Freiburg

Das Kursprogramm der Hochschule für Musik hat neben eigenen Musikwissenschaftsveranstaltungen auch Veranstaltungen in seinem Programm, die nach Absprache auch im Ergänzungsbereich angerechnet werden können. Unter folgendem Link finden Sie alle Veranstaltungen des Semesters:

<http://www.mh-freiburg.de/studium/downloads/vorlesungsverzeichnis/>

Bibliotheken

Die Bibliothek des musikwissenschaftlichen Seminars ist eine **Präsenzbibliothek**. Mit einem Bibliotheksausweis können bei den Hiwis Bücher übers Wochenende ausgeliehen werden. Unter Umständen kann eine Ausleihe auch über Nacht stattfinden.

Von der Ausleihe sind folgende Signaturen grundsätzlich **ausgeschlossen**: **A/; B/; C-100/**; Werkverzeichnisse von Komponisten (z. B. **L/BACH4/100**) und Zeitschriften: **Z/**. Notenausgaben: **MP1-6**.

Remota (im Online-Katalog mit einem (R) gekennzeichnet) sind besonders wertvolle Ausgaben und in verschlossenen Schränken gelagert. Sie sind **grundsätzlich** von der Ausleihe ausgeschlossen und können in der Bibliothek eingesehen werden. Remota, die vor 1850 gedruckt wurden, dürfen **nicht** kopiert werden.

Tonträger werden nicht entliehen. Im Seminar stehen Geräte zum Anhören und Überspielen zur Verfügung. Ausgegebene Tonträger sind in die Liste im Hiwi-Zimmer einzutragen.

Bibliotheksraum

In der Bibliothek ist das Essen und Trinken untersagt. Mäntel, Jacken und Taschen dürfen nicht in die Bibliothek mitgenommen werden. Sie können in die Schließfächer auf den Fluren eingeschlossen oder an der Garderobe gelassen werden. Für dort Abgelegtes wird keine Haftung übernommen. Alle Bücher sind beim Verlassen der Bibliothek an ihren Standort zurückzustellen.

Ausstattung

Die Bibliothek ist systematisch nach Art der Werke und Themengruppen sortiert. Häufig gesuchte Kategorien, sind alphabetisch nach Komponistennamen unter der Standnummer L zu finden. Unter MP stehen Werke und Notenausgaben (MP 1 Gesamtausgaben, MP 2 Denkmälerausgaben etc.; **nicht ausleihbar!**). Im Sekretariat sind die **Semesterapparate** der jeweiligen Veranstaltungen zu finden.

Online-Katalog

Über den Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg:

<https://katalog.ub.uni-freiburg.de/opac/>

In der Leiste "Ergebnisse einschränken" rechts neben den Suchergebnissen lässt sich unter "Bibliotheken" das Schlagwort "Musik" auswählen, womit alle Bücher angezeigt werden, die auch in der Seminarbibliothek zu finden sind.

DBIS

Neben dem Katalogsangebot bietet die Bibliothek über das Datenbank-Infosystem (DBIS) Zugang zu virtuellen Datenbanken.

Weitere Bibliotheken in Freiburg

Studierende der Musikwissenschaft können neben der UB und der Seminarbibliothek weitere Bestände nutzen: an der Musikhochschule Freiburg kann ein kostenloser, externer Bibliotheksausweis beantragt werden. Außerdem kann das Archivangebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik in der Rosastraße 17-19 genutzt werden.

Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Prof. Dr. Christian Berger

Vorlesung: Die Musik des Mittelalters

Donnerstag, 18-20 Uhr, HS 1119

Beginn: 24.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert

MA: Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert

Zu Beginn des Mittelalters wurden Entscheidungen getroffen, die unsere musikalische Erfahrung bis heute tiefgreifend beeinflusst haben. Die Hintergründe dieser Entwicklung betreffen zugleich auch die besondere Form der Auseinandersetzung von (griechischer) Theorie und (liturgischer) Praxis. So soll in dieser Vorlesung dargestellt werden, wie das Abendland das griechische Erbe nicht nur übernommen, sondern schöpferisch bearbeitet und seinen eigenen praktischen Zwecken anverwandelt hat. Neben den Darstellungsweisen der Theorie führt die Frage nach den Konsequenzen, die in den theoretischen Konzepten begründet liegen, unmittelbar zur musikalischen Praxis jener Zeit, wobei im Vordergrund die Entwicklung der musikalischen Mehrstimmigkeit bis hin zum Ende des 14. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen wird.

Haas, Max, *Musikalisches Denken im Mittelalter. Eine Einführung*, Bern 2005

Prof. Dr. Konrad Küster

Vorlesung: Venedig zwischen Willaert und Vivaldi

Dienstag, 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 22.10.19

Modulzuordnung:

BA: VL zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, VL zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, VL zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, VL zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

MA: VL zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, VL zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

Ohne Venedig erscheint das europäische musikalische Erbe nicht denkbar. 1498 ließ Ottaviano Petrucci hier seine Technik, Noten drucken zu können, patentieren. Dies sicherte der Stadt für mehr als ein Jahrhundert eine Schlüsselstellung im Notendruck überhaupt. Auch Musiker aus vielen nichtitalienischen Teilen Europas legten Wert darauf, dass ihre Werke hier gedruckt wurden, und so wurde Venedig zu einem stilistischen Schmelztiegel. Doch nicht nur dies. 1550 veröffentlichte der Kapellmeister an San Marco Adrian Willaert (gemeinsam mit Jachet da Mantua) einen Druck mit doppelchörigen Psalmen, der für das europäische Verständnis von Raumklang prägend wurde. Die Mehrchörigkeit selbst wurde ein paar Jahrzehnte später von Andrea Gabrieli verfeinert; er und sein Neffe Giovanni machten sie zu einem Exportgut. Nicht weniger symbolhaft war die Begründung des Opernspiels als einer öffentlichen Lustbarkeit (1637) und die Zuspitzung der instrumentalen Solomusik auf das Solokonzert (in der Prägung Vivaldis, der, ehe er 1741 starb, wesentliche Anregungen auch von denen aufgegriffen hatte, denen er die Prägungen für den Berufseinstieg mitgegeben hatte).

Die Vorlesung soll die rund 200 Jahre der Entwicklungen zwischen Willaerts Dienstantritt in Venedig (1527) und Vivaldis Tod handhabbar machen: auch durch ihre genaue Verortung in der Stadt, auch durch Vergleiche mit zeitgleichen Entwicklungen an anderen Orten. Kurz: Es geht darum, das musikalische Innenleben dieser ungemein prägenden Stadt kennen zu lernen – auch deshalb, weil Venedig angesichts des Klimawandels ernsthaft vom Untergang bedroht ist. Positionen der Musikwissenschaft (wenn überzeugend vertreten) können ein kleiner Baustein dabei sein, Menschen zum Umdenken

zu bewegen: Menschen, die Venedig bewundern, aber die Bedrohung noch nicht verstanden haben.

Proseminare / Lektürekurse

Prof. Dr. Christian Berger

Proseminar/Lektürekurs: Johannes Affligemensis, „De Musica“

Freitag, 8:30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 25.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Lektürekurs, Proseminar zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, MA: Lektüre ästhetischer und musiktheoretischer Texte

Der Traktat des Johannes aus der Zeit um 1100 ist die erste Musiklehre nach Guidos *Micrologus*, die in der Elementarlehre die Solmisation mit einbindet.

Ausgabe: Johannes Affligemensis, *De Musica cum Tonario*, hg. von J. Smits van Waesberghe (= CSM 1), Rom 1950
(<http://www.chmtl.indiana.edu/tml/9th-11th/JOHDEM>, letzter Zugriff 11.8.2019)

Dt. Übs. Utto Kornmüller, „Der Traktat des Johannes Cottonius über Musik, in: *KmJb* 3 (1888), S. 1-22

Prof. Dr. Konrad Küster

Proseminar: Antonio Vivaldi

Dienstag, 14-15 Uhr (ggf. länger, siehe Text), HS 1119

Beginn: 22.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminar 1 und 2 zur Musikgeschichte

Das Seminar ist im Kern einstündig. Diese Zeit reicht aus, um pro Sitzung ein Werk gründlich zu analysieren. Damit ist das Seminar ein Seitenstück zur Venedig-Vorlesung. Planen Sie bitte aber auch Zeit ab 15 Uhr ein! Je nachdem, wie groß unser Arbeits-Flow gerade ist, können wir völlig sorglos überziehen.

Die Teilnehmenden, die eine Prüfungsleistung erbringen möchten (also: nach Semesterende mit der Hausarbeit), haben die Möglichkeit, „ihr“ Stück in einer der Sitzungen vorzustellen. Folglich geht es darum, eine Arbeitsbasis zu schaffen, die dann in gemeinsamer Arbeit vertieft wird.

Diese „Referate“ sollen in Sprechstunden vorbereitet werden. Plan ist, dass jede*r, die*der ein Werk vorstellt, jeweils in der Vorwoche einen spezifischen Sprechstundentermin zur Vorbereitung wahrnimmt – im direkten Anschluss an die Sitzung, also gleichfalls während der „zweiten“ Stunde des Seminars.

Was im Einzelnen analysiert wird, besprechen wir zu Semesterbeginn; hierbei können auch Ideen der Teilnehmenden berücksichtigt werden. Selbstverständlich werden Konzertsätze dabei sein; doch Vivaldi hat auch Opern, Kirchenmusikwerke und klein besetzte Kammermusik geschrieben, die ebenso in die Betrachtung einbezogen werden können.

Dr. Anne Holzmüller

Proseminar: Carl Philipp Emanuel Bach

Mittwoch, 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 23.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

„Er ist der Vater, wir sind die Bub'n“, soll Wolfgang Amadeus Mozart angeblich zu Thomaskantor Johann Friedrich Doles über C.P.E. Bach gesagt haben. Was wir heute als den berühmtesten der „Bach-Söhne“, den „Hamburger Bach“ oder auch den „anderen Bach“ kennen, brauchte im 18. Jahrhundert keine spezifizierenden Attribute. C.P.E. Bach war der wohl profilierteste Komponist seiner Zeit und stellte im deutschen Sprachraum an Renommee und Status alle Familienmitglieder in den Schatten. Die Rezeptions- und Kanonisierungsprozesse seit dem 19. Jahrhundert haben diesen Umstand verschleiert und erst seit den Bemühungen im Zuge des 200. Todestages 1988 wird in Wissenschaft und Klassikbetrieb gleichermaßen versucht, den Bach-Sohn endgültig wieder in die erste Reihe zu ziehen.

Im Seminar wollen wir C.P.E. Bachs Musik im Licht der Ästhetik seiner Zeit und im Hinblick auf den Einfluss auf nachfolgende Komponistengenerationen untersuchen, seine Rolle als Wegbereiter der zentralen Instrumentalgattungen der Wiener Klassik (Sinfonie und Sonate), seine weltlichen und geistlichen Liedkompositionen (u.a. die Gellert-Lieder) aber auch die großen sakralen Vokalwerke seiner späteren Hamburger Zeit. Über die Wirkungsgeschichte und die Bedeutung seiner Werke hinaus steht C.P.E. Bach aber auch stellvertretend für eine neue Musikästhetik. Seine Musik ist es, die zum ersten Mal mit dem musikalischen Äquivalent des ‚Erhabenen‘ in Verbindung gebracht werden, sein Phantasieren am Klavier und dessen harmonischer Farbenreichtum machen ihn zu einer musikalischen Symbolfigur der Genieästhetik der Zeit. Gegenstand des Seminars sind neben der Analyse die kritische Lektüre ästhetischer Kommentare zu Bach als Künstlerfigur. Schließlich soll es auch um Bachs persönlichen ästhetischen Vorstellungen gehen, wie er sie in seiner Schrift „Versuch über die wahre Art Clavier zu spielen“ (1753) formuliert, und um die Frage, inwiefern diese Vorstellungen über den Zeitraum seines Schaffens Geltung haben oder Veränderungen unterworfen sind.

Literatur (Auswahl):

- Siegbert Rampe, Carl Philipp Emanuel Bach und seine Zeit, Laaber 2014.
T. Janz, K. Kirsch, I. Rentsch (Hg.), C. P. E. Bach und Hamburg: Generationenfolgen in der Musik, Hildesheim u.a. 2017.
C. Blanken, W. Enßlin (Hg.), Carl Philipp Emanuel Bach im Spannungsfeld zwischen Tradition und Aufbruch, Hildesheim u.a. 2016.

Dr. Anne Holzmüller und Rei Nakamura (Pianistin)

**Proseminar: Das Klavier im 20. Und 21. Jahrhundert. Techniken,
Instrumente und Konzepte**

Donnerstag, 14-16 Uhr, Musikhochschule, Raum 105

Beginn: 24.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft; MA: Lehrveranstaltung zu interdisziplinären Perspektiven der Musikwissenschaft

Das Klavier war ein zentrales und stilbildendes Instrument des 19. Jahrhunderts. Vor allem deswegen wurde es im 20. Jahrhundert zu einer ästhetischen Herausforderung. Die Auseinandersetzung mit den klanglichen Möglichkeiten, mit spieltechnischen Innovationen, neuen Konzepten und medientechnologischen Erweiterungen in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts werden im Mittelpunkt unseres Seminars stehen. Anhand von wegweisender Literatur für oder mit Klavier werden wir einen Überblick über die Entwicklungen zwischen 1900 und heute nachzeichnen. Neben instrumentalmusikalischen und aufführungspraktischen Fragen, ästhetischen Konzepten und musikalischer Analyse geht es uns auch darum, den Umgang mit dem Klavier in unterschiedliche Kulturkreisen sowie der Umgang mit den starken Gattungstraditionen zu thematisieren.

Hierfür werden wir Werke und Schriften von Komponisten wie Igor Strawinsky, Olivier Messiaen, Conlon Nancarrow, John Cage, György Ligeti, Pierre Boulez, George Antheil, Morton Feldman, Toru Takemitsu, Steve Reich, Nikolaus A. Huber, Michael Beil, Annesley Black, Stefan Prins und Simon Steen-Andersen studieren.

Das Seminar ist eine Kooperationsveranstaltung der Musikhochschule und des Musikwissenschaftlichen Seminars. Geleitet wird das Seminar von Rei Nakamura (Pianistin) und Anne Holzmüller (Musikwissenschaftlerin), woraus sich die Doppelperspektive aus wissenschaftlicher und instrumentalmusikalischer Sicht auf die Dimensionen des Klaviers im 20. und 21. Jahrhundert ableiten soll. Im Seminar werden wir analysieren und Texte lesen, aber immer wieder auch Praktisches am Instrument nachvollziehen und ausprobieren.

Teilnehmende der MH bitte beachten: Die erste Sitzung findet in der ersten Semesterwoche der Uni, also am 23.10.2019 statt!

Literatur zur Einführung:

Klaviermusik des 20. Jahrhunderts (=Melos. Jahrbuch für zeitgenössische Musik), hg. v. W. Killmeyer, S. Mauser, W. Riehm, Mainz u.a.: Schott 1992.

Lexikon des Klaviers. Baugeschichte – Spielpraxis – Komponisten und ihre Werke – Interpreten, hg. v. Christoph Kammertöns, Sigfried Mauser, Laaber 2006.

John Cage, Silence, aus dem Amerik. von Ernst Jandl, Frankfurt 1995.

Bálint András Varga, Drei Fragen an dreiundsiebzig Komponisten, aus dem Engl. von Barbara Eckle, Regensburg 2014.

Dr. Stefan Häussler

Proseminar: Einführung in die Paläographie: Modal- und

Mensuralnotation

Dienstag, 8:30–10:00 Uhr, HS 1119

Beginn: 22.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Notationskunde, Proseminar zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert (nur NF); MA: Übung zur Notationskunde

Dieser Kurs wird begleitet durch ein Tutorat. Der Kurs ist für Studienanfänger geeignet. Ziel der Einführung in die modalen und mensuralen Aufzeichnungsweisen vom ausgehenden 12. bis ins 14. Jahrhundert sind sowohl das Kennenlernen und die Aneignung mittelalterlicher Notationsweisen als auch eine Reflexion über musikalische Notation als Schrift. Neben den technischen und musiktheoretischen Aspekten dieser philologischen Tätigkeit sollen auch Überlegungen zur Verschriftlichung von Musik angeregt sowie semiologische Fragen diskutiert werden. Am Ausgangspunkt stehen die modale Notations-technik der Pariser Notre-Dame-Tradition und ihre Rezeption in zeitnahen musiktheoretischen Schriften. Anhand von zahlreichen Beispielen soll der Umgang mit Quellen jener Zeit geübt und der Blick für ihre besonderen Voraussetzungen geschärft

werden. Leistungsnachweis: Studienleistung/Prüfungsleistung: Klausur, Hausarbeit

Johannes Bernet

Proseminar: Aspekte postseriellen Komponierens

Montag, 14-16 Uhr, HS 1119

Beginn: 28.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

Der Begriff „postserielle Musik“ wird häufig als Sammelbegriff verwendet, mit dem ganz unterschiedliche Entwicklungen der westlichen Avantgardemusik ab etwa 1960 beschrieben werden sollen, die nicht (mehr) unter dem Label „serielle Musik“ gefasst werden können. Der Begriff ist aber in einem solchen pauschalen Verständnis kaum mehr als eine „Verlegenheitsvokabel“ (Cavallotti, 2016) angesichts zusehends pluralistischer Tendenzen in der Kunstmusik in dieser Zeit und ist in dieser Diffusität nicht brauchbar. Der Begriff kann aber sinnvoll sein, wenn man ihn nicht als „nivellierenden ‚Epochenbegriff‘“ missversteht, sondern ihn als Bezeichnung für „kompositorische Verfahren [verwendet], die sich *explizit* aus einer kritischen Überprüfung und Weiterentwicklung serieller Kompositionsmethoden heraus entwickeln [...]“ (Utz, 2012).

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen kompositorischen Ansätzen zwischen 1960 und 1980 auseinandersetzen, die nach einer solchen Auffassung als „postseriell“ bezeichnet werden können. Ausgangspunkt unserer Betrachtungen werden Texte und Werke von Iannis Xenakis, György Ligeti und Gérard Grisey sein. Es wird aber zunächst auch zu fragen sein, was genau mit dem Schlagwort „serielle Musik“ überhaupt gemeint ist.

Literatur:

Cavallotti, Pietro, Art. „Serielle Musik“, in: *Lexikon Neue Musik*, hrsg. v. Jörn Peter Hiekel und Christian Utz, Stuttgart 2016, S. 547–556.

Grisey, Gérard, »Tempus ex machina. Reflexionen über die musikalische Zeit«, in: Neuland. Ansätze zur Musik der Gegenwart 3 (1982/83), S. 190–202.

Ligeti, György, „Wandlungen der musikalischen Form“, in: *Gesammelte Schriften 1*, hrsg. v. Monika Lichtenfeld (= Veröffentlichungen der Paul Sacher Stiftung 10), Mainz, Berlin u.a. 2007, S. 85–105.

Mosch, Ulrich, „Die Avantgarde der 1950er Jahre und ihre zentralen Diskussionen“, in: *Lexikon Neue Musik*, hrsg. v. Jörn Peter Hiekel und Christian Utz, Stuttgart 2016, S. 3–16.

Utz, Christian, „Struktur und Wahrnehmung: ‚Gestalt‘, ‚Kontur‘, ‚Figur‘ und ‚Geste‘ in Analysen der Musik des 20. Jahrhunderts“, in: *Musik & Ästhetik 16/64* (2012), S. 53–80.

Xenakis, Iannis, „Die Krise der seriellen Musik“, in: André Baltensperger, *Iannis Xenakis und die stochastische Musik. Komposition im Spannungsfeld von Architektur und Mathematik*, Bern 1996, 598–601.

Janik Hollaender

Proseminar: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten: Felix

Mendelssohn Bartholdy

Donnerstag, 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 24.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (mit Tutorat),
Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts

„Umfang, Methode und Ziel der Musikwissenschaft“, so lautet der beinahe schon legendäre Titel des zum musikwissenschaftlichen Gründungsmythos gehörenden Aufsatzes von Guido Adler. Mit der Frage nach diesen drei Oberthemen wird sich auch das Einführungsseminar auseinandersetzen, wenn auch die Antworten Guido Adlers im Kolorit des 19. Jahrhunderts nicht mehr ohne Weiteres in die heutige Zeit übertragbar sind. Mit welchen Themenfeldern beschäftigt sich die Musikwissenschaft? Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Wie spreche ich über Musik? Wozu betreiben wir diese Disziplin überhaupt? Felix Mendelssohn Bartholdy soll dabei mit

seinem kompositorischen Schaffen, seinem Zeitkontext und seiner Rezeption in der Forschung als Gegenstand dienen, all diesen Fragen nachzugehen. Das Seminar wird von einem Tutorat begleitet.

Literatur (Auswahl):

Meischein, Burkhard: *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, Köln 2011.

Springfield, Sara und Matthew Gardner: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel 2014.

Mercer-Taylor, Peter: *The Cambridge Companion to Mendelssohn*, New York 2004.

Todd, R. Larry: *Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein Leben, seine Musik*, Stuttgart 2008.

Konold, Wulf: *Felix Mendelssohn Bartholdy und seine Zeit*, Laaber 1984.

Hauptseminare / Masterseminare

Prof. Dr. Christian Berger

Hauptseminar: Brahms, Streichquartette

Freitag 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 25.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminar 1 und 2 zur Musikgeschichte, Masterseminar zur Musikgeschichte

Zwar hat Brahms nur 3 Streichquartette geschrieben, aber gerade dies bezeugt einen großen Respekt vor der Gattungstradition. Deshalb ist es nur billig, diesem Respekt in intensiven Analysen nachzuspüren. Es empfiehlt sich, dazu die Ausgaben des Henle-Verlages (HN 9040 und 9041) zu benutzen, die auf die Neue Gesamtausgabe zurückgeht.

Prof. Dr. Konrad Küster

Hauptseminar: Englische Musik um 1600

Mittwoch, 8.30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 23.10.2019

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminar 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte. Sofern die individuellen Interessen/Erfahrungen groß genug sind, ist auch Proseminar zur Musikgeschichte des 15. Bis 17./des 17 bis 19. Jahrhunderts denkbar.

England nimmt um 1600 auf vielfältige Weise eine Sonderstellung in der europäischen Musikentwicklung ein. Teils hängt dies mit spezifischen Traditionen instrumentaler Ensemblesmusik zusammen (Consort Music), teils mit spezifischer Tastenmusik (auch: im Austausch mit den Niederlanden), teils geht es um Beziehungen zur italienischen Musikkultur, die (vor allem im English Madrigal) in eine eigentümliche Richtung gelenkt worden sind, teils schließlich um eine eigene Kirchenmusikauffassung (in der Folge der Loslösung von der römischen Kirche, 1531). Glaubenskriege und Handel brachten diese spezifischen englischen Musikformen auch auf den Kontinent; ein breiter geographischer Streifen zwischen Wolfenbüttel und Kopenhagen ist von englischem Musizieren geprägt worden.

Junge Forschungsliteratur hat den einst vor allem auf Tastenmusik und Madrigal fixierten Blick geöffnet. Wir wollen uns die einzelnen Segmente dieses Musizierens erarbeiten: möglichst dadurch, dass jede*r Interessierte sich auf eines dieser Gebiete spezialisiert und ggf. sogar Vorschläge dafür macht, anhand welchen Werkes wir uns im Plenum diese Spezifika ansehen sollen.

Interessierte können bereits vor Beginn der Vorlesungszeit auf Anfrage (Mail an konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de) eine Liste der Arbeitsthemen erhalten und eines von ihnen auswählen.

Kolloquium

Prof. Dr. Christian Berger

Kolloquium

Donnerstag, 20-22 Uhr (14-tägig), HS 1119

Beginn: 31.10.2019

Modulzuordnung:

MA: Kolloquium zu ausgewählten Themen aktueller musikwissenschaftlicher Forschung 1-3

Prof. Dr. Konrad Küster

Kolloquium - gemeinsam mit Dozierenden der Musikhochschule

Dienstag, 18-20 Uhr

Im Wechsel zwischen HS 1119 und Musikhochschule, Raum 101

Beginn: 22.10.2019

Modulzuordnung:

MA: Kolloquium zu ausgewählten Themen aktueller musikwissenschaftlicher Forschung 1-3.

Ausdrücklich auch für (fortgeschrittene) Bachelor-Studierende empfohlen

Das Kolloquium, das gemeinsam von Musikwissenschafts-Dozierenden des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität und der Musikhochschule abgehalten wird, wird weiterhin drei erprobte Formate enthalten.

Es wird Vorträge auswärtiger Gäste geben, daneben „abendfüllende“ Vorstellungen von aktuellen Projekten (Dissertation, Masterarbeit etc.) samt den Diskussionen hierüber, schließlich ähnlich geartete, aber kleinere Einheiten, wie sie z. B. nötig werden können, wenn jemand Details einer in Arbeit befindlichen Bachelor-Studie diesem größeren Kreis zur Diskussion vorstellen möchte.

Bei all diesem soll es ein „colloquium“ sein: eine Gesprächsrunde, in der man sich gegenseitig kennt und in der der individuelle Austausch von Ideen deshalb lockerer (oder auch unverbindlicher) vonstattengehen kann als in

einer „fremden“ Atmosphäre. Auf diese Weise wird ein Kaleidoskop von Arbeitsansätzen fassbar, wie sie im Rahmen des neuen Forschungszentrums Musik aktuell verfolgt werden. Vielleicht gewinnen Zuhörende dabei auch Anregungen für die Vorbereitung der eigenen Examensarbeit: Daher sind Teilnehmende mindestens ab dem 5. Bachelor-Semester herzlich willkommen.

Über das Detailprogramm informiert der Muwi-Newsletter (für diesen muss man sich elektronisch anmelden!). Wenn Sie einen Termin haben wollen, melden Sie sich bitte bei: konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de.

Kurse

Ralf Wolter

Harmonielehre I

Montag, 10-12 Uhr, HS 1119

Beginn: 28.10.2019

Ralf Wolter

Harmonielehre III

Montag, 8:30-10 Uhr, HS 1119

Beginn: 28.10.2019

Tutorate

Harmonielehre I+III

Timur Binay: Di, 12-14 Uhr, HS 1119

Magdalena Büttner: Do, 8-10 Uhr, HS 1119

Einführung in die Musikwissenschaft

Nadja Schmitz-Arenst: Mo, 16-18 Uhr, HS 1119

Paläographie

Mirko Rechnitzer: Mittwoch, 12-14 Uhr, HS 1119

Veranstaltungen

Semestereröffnung

Bei der Semestereröffnung werden die Lehrveranstaltungen des jeweiligen Semesters von den Lehrenden vorgestellt. Sie findet statt am:

Montag, 21.10.2019 um 19 Uhr c.t.

Anschließend lädt die Fachschaft zu einem kleinen Umtrunk im Foyer ein.

Seminarkonferenzen

Als regelmäßiges Forum des Austauschs und zur Möglichkeit, Schwierigkeiten möglichst im Vorfeld zu benennen und weitgehend auszuräumen, sollen monatlich an festen Terminen Seminarkonferenzen stattfinden, zu der neben den Mitarbeitenden und den Hiwis auch Vertreter der Fachschaft eingeladen sind.

Die Termine werden noch vereinbart; das erste Treffen findet statt am Montag, 21.10.19, um 17.30 Uhr.

Weitere Veranstaltungen

Studium generale

Das Studium generale Programm der Universität Freiburg bietet Veranstaltungen, Vorträge, Konzerte und vieles mehr an und bereichert so das Veranstaltungsangebot der Universität. Das gesamte und aktuelle Angebot finden Sie auf folgender Seite.

<http://www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/studium-generale>

Veranstaltungen der Musikhochschule

Vortragsabende der Musikhochschule Freiburg erweitern die Repertoirekenntnis und sind zudem kostenlos. Zu einem reduzierten Preis kann auch das Konzert- und Opernprogramm wahrgenommen werden.
<http://www.mh-freiburg.de/veranstaltungen/>

Rund ums Studium

Tagungen/Workshops

GfM

Die Gesellschaft für Musikforschung (GfM) bietet einen großen Überblick über Tagungen und Symposien zur Musikwissenschaft auf ihrer Internetseite: <http://www.musikforschung.de>

Termine im Wintersemester 2019/20

Semesterbeginn: 01.10.2019

Semesterende: 31.03.2020

Vorlesungsbeginn: Dienstag, 22.10.19 (nur in der Musikwissenschaft;
allgemeiner Vorlesungsbeginn Montag, 21.10.19)

Vorlesungsende: 15.02.2020

Allerheiligen Freitag, 01. November 2019

Weihnachtspause Montag, 23. Dezember 2019 bis
 Montag 06. Januar 2020

Anmeldung Prüfungsleistungen: i.d.R. in der vierten Vorlesungswoche

Registrierungszeitraum für Studienleistungen: 01.11.2019–15.01.2020

(betrifft nur B.A.-Studierende, die ihr Studium zum WS 2019/20 oder später aufgenommen haben sowie M.A.-Studierende, die ihr Studium zum WS 2018/19 oder später aufgenommen haben)

Stipendien

Neben finanziellen Hilfen wie beispielsweise BAföG, können besonders begabte Studierende sich auch auf ein Stipendium bewerben. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bietet eine Stipendienberatung an, die Studierende individuell über die umfassenden Möglichkeiten einer Förderung informiert.

Dank der vielfältigen Angebote verschiedener Förderwerke und Stiftungen sind die Chancen auf ein Stipendium in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Auswahlkriterien sind vielseitig. Gute Leistungen in Schule und Studium sind oftmals nicht das einzige Kriterium. Viele Förderer legen Wert auf weitere Kriterien wie soziales Engagement, eine bestimmte Fachrichtung oder die Zugehörigkeit zu einer Konfession oder zu einem Land.

Informationen:

http://www.studium.uni-freiburg.de/studium/stipendien/stipendienberatung_fr

Infoblätter auf dem Studierendenportal oder in der Kurzinformationen des Service Center Studium der Universität Freiburg in der Sedanstraße 6
Stipendienlotsen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
Beratungstermine entweder über die Telefonhotline: 0761/203-4246
oder die Online-Terminanfrage (Beratungstermine sind üblicherweise einstündig. Die Terminvereinbarung erfolgt in der Regel maximal drei Wochen im Voraus.)

Lehrende im Wintersemester 2019/20

Prof. Dr. Christian Berger

christian.berger@muwi.uni-freiburg.de

0761/203-3094

Sprechstunde: Do. 19:45-21:00 Uhr und Fr. 11:45-13:00 Uhr.

Bitte im Sekretariat anmelden.

Prof. Dr. Konrad Küster

konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde: dienstags, 16:30-17:30 Uhr

(möglichst nach vorheriger Anmeldung per E-Mail)

Dr. Stefan Häussler

stefan.haeussler@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde: Dienstag, 10:00-11:00 Uhr

Dr. Anne Holzmüller

anne.holzmueller@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Johannes Bernet

johannes.bernet@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Janik Hollaender

janik.hollaender@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Ralf Wolter

ralf-f.wolter@gmx.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Mitarbeitende im Wintersemester 2019/20

Sekretariat

Claudia Telzerow
sekretariat@muwi.uni-freiburg.de
Tel.: 0761/203-30 90

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Fiona Stephen: fiona.stephen@muwi.uni-freiburg.de
Dennis Edel: dennis.edel@muwi.uni-freiburg.de
Tel.: 0761/ 203-3093

Kontakt

Postanschrift

Musikwissenschaftliches Seminar
der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg
Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3
79098 Freiburg

Sekretariat:

Claudia Telzerow
Raum 1128 / KG I, 1. OG
Telefon: 0761 203-3090
Telefax: 0761 203-3091
E-Mail: sekretariat@muwi.uni-
freiburg.de

Lehrveranstaltungen im Hörsaal 1119 - Wintersemester 2019/20

VL = Vorlesung PS = Proseminar HS = Hauptseminar K = Kurs T = Tutorat

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10 Uhr	K Wolter Harmonielehre III	PS Häussler Einführung in die Paläographie	HS Küster Englische Musik um 1600	T Büttner Harmonielehre	PS Berger Johannes Affligemensis, De Musica
10-12 Uhr	K Wolter Harmonielehre I	VL Küster Venedig zwischen Willaert und Vivaldi	PS Holzmüller Carl Philipp Emanuel Bach	PS Hollaender Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten: Felix Mendelssohn Bartholdy	PS/HS Berger Brahms: Streichquartette
12-14 Uhr		T Binay Harmonielehre	T Rechner Paläographie		
14-16 Uhr	PS Bernet Aspekte postseriellen Komponierens	PS/HS Küster Antonio Vivaldi		PS Holzmüller Das Klavier im 20. und 21. Jahrhundert An der Musikhochschule Raum 105	
16-18 Uhr	T Schmitz-Arenst Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten				
18-20 Uhr		Kolloquium Küster (Im Wechsel mit der Musikhochschule, Raum 101)		VL Berger Die Musik des Mittelalters	
20-22 Uhr				Kolloquium Berger, 14-tägig	